-Illustrierte Sport-Zeitung-

Der Bundestag des D. F. B.

„Fauler" Friede im deutschen Fussballsport

Der ausserordentliche Bundestag des D. F. B. in Berlin endete mit einer grossen Ueberraschung. Drei Verbände hatten bekanntlich gegen eine Lockerung des Spielverbots gegen die Länder, in denen das Berufsspielertum eingeführt ist, protestiert. Wer nun geglaubt hatte, dass es zu einer grossen Aussprache über Deutschlands Sportverkehr mit den „Profiländern kommen würde, sah sich enttäuscht.

Der Bundesvorstand hatte plötzlich entdeckt, dass eine neue Situation durch die ihm in der vergangenen Woche übermittelte, in ultimativer Form gehaltene Nachricht des österreichischen Fussballverbandes, die in Prag versammelt gewesenen Fussballverbände der Ostländer würden bei der Fifa auf Verbot jeglichen Boykotts dringen, entstanden wäre. Schon war ein willkommener Anlass gegeben, die Behandlung der unangenehmen Frage, die nach wie vor nicht einheitlich von den einzelnen Landesverbänden beurteilt wird, zu vermeiden. Dieses „Ultimatum" musste dazu herhalten, die Einheitsplattform gegenüber dem „übermütigen Ausland" zu bilden. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte, die die völlige Ueberflüssigkeit dieses Bundestages ergab, trat schliesslich der Gesamtbundesvorstand zu einer Sondersitzung zusammen, in der einstimmig folgender Beschluss gefasst wurde:

„Der Bundesvorstand erblickt in dem von mehreren Nationalverbänden der Fifa gefassten und in der Oeffentlichkeit bekanntgegebenen Beschluss, den Deutschen Fussballbund zu zwingen, den Verkehr mit Berufsspielervereinen uneingeschränkt zu gestatten, eine unzulässige Einmischung in die teutschen Verhältnisse, die ihn veranlasst, den in der Bundesvorstandssitzung vom 17. März 1928 gefassten Beschluss, den Spielverkehr mit Berufsspielervereinen unter bestimmten Voraussetzungen zu gestatten, aufzuheben."

Dieser Vorstandsbeschluss wurde dem Bundestag zur Kenntnis gebracht und — genehmigt. Der die Billigung des Plenums findende Antrag lautete:

„Der Bundestag nimmt Kenntnis von dem soeben gefassten Beschluss des gesamten Bundesvorstandes und billigt ihn im ganzen Umfange."

Der Berliner Verband nahm ihn zwar zur Kenntnis, versagte ihm aber die Billigung — ein überflüssiger und unnötiger Protest, nachdem auch die Vertreter des V. B. B. dem Vorstandsbeschluss, der in der Sondersitzung gefasst wurde, ihre Zustimmung nicht versagt hatten. Zugegeben, dass der Brief des österreichischen Verbandes eine taktisch unklüge Massnahme war, so kann man sich doch des Eindruckes nicht erwehren, dass er den Führern des D. F. B sehr gelegen gekommen ist. So konnte man Einmütigkeit nach aussen hin zeigen, wird aber den Zwiespalt der Meinungen nicht aus der Welt schaffen. An Stelle eines reinigenden Gewitters gab es einen faulen Frieden, der kaum von langer Dauer sein wird. —ct—

„Rund um die Hainleite"

Paul Kohl zum dritten Male Sieger

Die 17. Wiederholung der Radfernfahrt „Rund um die Hainleite" gestaltete sich zur schwersten Prüfung, die in Deutschland je gefahren worden ist. Der Kurs war zwar der gleiche wie der der Vorjahre, er wurde diesmal aber in entgegengesetzter Richtung gefahren, so dass die Berge erst nach 130 Kilometern zu erklimmen waren. Dazu kam eine Verlängerung der Strecke durch Umleitungen, so dass anstatt 295 deren 320 Kilometer zu fahren waren. Zu schweigen von den Strassen, Feldwege sind Parkett dagegen.

Bis Nordhausen (115 Kilometer) blieb das 40 Mann starke Feld der Berufsfahrer fast geschlossen. Bis dahin waren aber sämtliche Fahrer schon von Reifenschäden betroffen. Hinter Nordhausen kam die 8 Kilometerlange Steigung über die Hainleite, und hier ging das Feld in die Brüche. Die Spitze hielten Nebe, Manthey, Schön und Bruno Wolke, in der zweiten Gruppe lagen R. Wolke, Bulla, Huschke, M. Meyer, Dumm, O. Cap, Buse, Remold und Gugau. Durch Defekte fielen Bulla, Meyer, R. Wolke, O. Cap und noch einige zurück. Der „Hainisch", die nächste 5 Kilometer lange Steigung vor Eisenach, gab vielen den Rest. Die „Hohe Sonne" wurde 12 Uhr von Manthey, Nebe und Paul Kohl erklommen, 45 Sekunden später folgte Bruno Wolke, 3½ Minuten hinter diesem lag der Kölner Dumm, dann kamen Schön, Gräfe und weitere Fahrer an. Um 1 Uhr 5 Minuten passiert die dreiköpfige Spitzengruppe den Trusenthaler Wasserfall, wo die letzte Steigung auf den Kleinen Inselberg beginnt. Die Spitzenreiter lösten sich wie nach der Uhr ab und lagen hier 8 Minuten vor ihren Verfolgern. Das Rennen scheint zugunsten von Nebe entschieden, der der schnelste Spurter ist, aber es sollte anders kommen. Auf dem Wege zum Ziel nach der Radrennbahn Erfurt geht es bergauf, und hier holte der Diamantfahrer Paul Kohl zum grossen Schlage aus. Er sicherte sich einen Vorsprung von etwa 50 Metern und hielt unter grossem Jubel der Zuschauer, die die Erfurter Bahn bis auf den letzten Platz besetzt hielten, seinen Einzug. Zwei Runden waren noch zu fahren, der Vorsprung von Nebe und Manthey nicht mehr einzuholen. Mit 30 Metern Vorsprung siegte Paul Kohl, Manthey verwies den überanstrengten Leipziger Nebe im Spurt noch auf den dritten Platz. Die Amateure, die die gleiche Strecke zu fahren hatten, brauchten beinahe eine Stunde länger als die Berufsfahrer. Bei den A-Fahrern siegte aus einer sechsköpfigen Spitzengruppe heraus der Leipziger R. Hahn. Die B-Fahrer kamen vollkommen aufgelöst durchs Ziel. Ergebnisse:

Berufsfahrer. 320 km: 1. Paul Kohl (Berlin), Diamantrad, Contireifen, 10.59.17; 2. F. Manthey (Berlin), 10.59.24; 3. H. Nebe (Leipzig, ¼ Lg.; 4. Remold (Schweinfurt), 11.12.22; 5. Dumm (Köln), dichtauf; 6. Buse (Berlin), 11.22.15; 7. Gräfe (Berlin); 8. Schön (Wiesbaden), 11.24.31; 9. K. Kohl (Berlin), 11.26.03, 10 C. Cap (Frankfurt), dichtauf. — Amateure, 320 km: Klasse A: 1. R. Hahn (Diamant, Leipzig), 11.57.03; 2. John (Diamant, Chemnitz); 3. Elpel (Chemnitz); 4. O. Kürschner (Suhl), 5. Essing (Essen); 6. A. Oder (Breslau (alle dichtauf) 7. Grünert (Chemnitz). Klasse B: 1. Willi Haucke (Opel, Erfurt), 12.08.06; 2. H. Lange (Erfurt), 12.25.20; 3. Rechgenbach (Langensalza), 12.31.21; 4 Münster (Erfurt); 5. Huhn (Erfurt); 6. Zietzmann (Naumburg) — Altersfahrer: 1. Scholz (Lichterfelde b. Berlin), 13.35.00.

Deutscher Weltrekord im Kugelstoßen

Hirschfeld stösst die Kugel 15,79 Meter
Verbandskampf Balten—Südost 44:22

Mit einer ganz phänomenalen Leistung wartete der bekannte Allensteiner Athlet Hirschfeld beim Leichtathletikverbandskampf Balten-Südost in Breslau auf. Schon kürzlich beim Trainingskursus hörte man von einer fabelhaften Formverbesserung des Ostpreussen, in Breslau brachte Hirschfeld das Kunststück fertig, den Weltrekord im Kugelstossen, der erst kürzlich von dem Amerikaner Johnny Kuck auf 15,56 Meter heraufzuschrauben. Mit diesem grandiosen Wurf hat Hirschfeld allererste Siegesaussichten beim Amsterdamer Olympia. Sein schlechtester Wurf war 14,70, viermal stiess er über 15 Meter, zweimal verbesserte er den Weltrekord, erst auf 15,45 dann auf 15,79 Meter.

Im Verbandskampf Balten—Südost siegten die Balten mit 44:22 Punkten.

Neue Niederlage von Casmir. Casmir kann sich in Kopenhagen nicht in dem erhofften Masse durchsetzen. Seiner knappen Niederlage in der dänischen Florettmeisterschaft durch Osijer folgte ein dritter Platz in der Degenmeisterschaft. Auch hier triumphierte Osijer mit sieben Siegen, während Casmir bei nur drei Siegen mit dem dritten Platz vorlieb nehmen musste. Der Frankfurter unterlag sowohl gegen Osijer als auch gegen dessen Landsmann Bertelsen, der mit fünf Siegen auf den zweiten Platz kam. Vierter wurde der brandenburgische Turnermeister Dr Hoops (Berlin) die anderen Deutschen konnten sich nicht placieren.

Rugbykampf Paris - Berlin

12:3 (0:3)

Im Berliner Poststadion hielten sich im ersten Rugbykampf zwischen den Städtemannschaften von Berlin und Paris die Vertreter der Reichshauptstadt in der ersten Halbzeit ausgezeichnet und konnten sogar mit 3:0 Punkten in Führung gehen. Fünf Minuten nach Beginn kam Paris zu einem Freitritt, der aber zu nichts führte. Auch später verliefen Freitritte auf beiden Seiten ohne Ergebnis. Eine Viertelstunde vor dem Wechsel schien ein Erfolg der Franzosen kaum vermeidbar, doch rettete Koszerowski in letzter Minute durch seine grosse Schnelligkeit. Bald danach erzwang Schwanenberg durch einen Freifang einen grossen Geländegewinn für Berlin, und unmittelbar vor dem Seitenwechsel kam Koszerowski zu einem Versuch, der Berlin drei Punkte einbrachte. Nach Wiederbeginn gaben die Franzosen sofort den Ton an, doch kamen sie erst nach 15 Minuten durch einen Versuch auf der rechten Seite zu den ersten drei Punkten. Berlin liess nun allmählich nach und konnte das äusserst schnelle Tempo nicht mehr halten. Nach 25 Minuten brachte ein Versuch auf der linken Seite den Gästen weitere drei Punkte ein, und durch zwei weitere Versuche in der 35. und 38. Minute auf der rechten Seite stellten die Franzosen das Ergebnis auf 12:3.

Deutschlands Wasserballsieg. Im ersten der beiden nach dem Elisabethbade zu Aachen vereinbarten Länderwasserballspiele zwischen Deutschland und Belgien wurden die Belgier einwandfrei mit 7:3 (3:1) geschlagen.

Geländespiele für die deutsche Jugend. Von Th. Scheller. In der Sammlung Bücherei für Leibesübungen und körperliche Erziehung. 53 Seiten. Kartoniert M. 1.60. In Leinenband M. 2.40. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Das Buch bietet eine Fülle praktischer Spielvorschläge, die man mit Freude liest und mit Begeisterung ausprobiert.

Hockey. Von Dr. A. Hirn. (Sportbibliothek.) 66 Seiten und 17 Tafeln Kart. M 2.60. In Leinenband M. 3.40. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Aus der Fülle der praktischen Winke und Ratschläge wird auch der erfahrene Spieler für seine Weiterbildung noch sehr viel lernen können. Dem Anfänger machen Skizzen und Abbildungen die einzelnen Vorgänge klar und verständlich und warnen ihn vor Einübung falscher Schläge.

Neuer Bahnrekord im Hainberg-Rennen

Stundengeschwindigkeit von 80,3 km — Liliane Röhrs schwer gestürzt

Die anlässlich des 6. Hainberg-Rennens veranstaltete Sternfahrt nach Göttingen brachte 300 Wagen und Motorräder zum Fahrtziel. Das Rennen über eine 3,1 Kilometer lange Strecke zur Höhe des Hainberges wurde zum erstenmal nur von Fahrern mit internationaler Lizenz bestritten.

Die sportlichen Leistungen erfuhren in allen Klassen eine wesentliche Verbesserung. Am überraschendsten war die ausserordentliche Verbesserung des Bahnrekords durch Hans Stuck (Gut Sterz) auf Astro-Daimler-Rennwagen, der einen Stundendurchschnitt von 80,3 Kilometern erzielte und die von Momberger aufgestellte Bestzeit von 2.29 auf 2.19,3 herunterdrückte. Von den Sport- und Tourenwagen war der von Neugebauer (Brieg) mit 2.36 der beste und um 15 Sekunden schneller als der vorjährige Sieger dieser Klasse. Leider wurde die Abwicklung des Rennens empfindlich gestört durch das Versagen der Kontaktuhr, die am Ziel fahrlässigerweise der starken Sonnenbestrahlung ausgesetzt war und daher bald zu langsam lief. Als der Fehler entdeckt wurde, hatten die Motorräder bereits ihr Rennen beendet. Ihre absoluten Zeiten können daher nicht angegeben werden. Am schnellsten fuhr Wiese (Hannover) auf B.M.W. Die bereits gestarteten wenigen Wagen mussten die Strecke zum zweiten Male zurücklegen. Dabei ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Frau Liliane Röhrs (Hannover) kam mit grosser Geschwindigkeit in die Haarnadelkurve, der Wagen überschlug sich seitlich. Die Fahrerin erlitt schwere Verletzungen. Es besteht aber keine Lebensgefahr. Ergebnisse:

Motorräder, bis 175 ccm: 1. Geldbach (Gelsenkirchen), D. K. W.; bis 250 ccm: 1. W. Glöckler (Hannover), N. S. U.; bis 350 ccm: 1. Griese (Hannover), F. N.; 2. G. König (Göttingen), 12 Sek. zur.; 3. W. Rowold (Hannover), Sarolea, 38,3 Sek. zur.; bis 500 ccm: 1. Endler (Kassel), Standard, 2. Golka (Peine), Ardie, 6 Sek. zur.; 3. W. Löhr (Braunschweig), H. R. D., 22 Sek. zur.; bis 1000 ccm: 1 Wiese (Hannover), B. M. W., 2. Schirmer (Hildesheim), Wanderer, 0.1 Sek. zur., 3. Lichtenheldt (Mosselbach), B. M. W., 14.4 Sek. zur.; Beiwagen bis 1000 ccm: 1. Kahrmann (Fulda), T. A. S., 2. Stolberg (Hannover), Harley Davidson, 21 Sek. zur. Sport- und Tourenwagen, bis 500 ccm: 1. Glöckler (Hannover), Hanomag, 3.56.1 (47.3 km); bis 1100 ccm: 1 Hamel (Hannover), Opel, 3.27.2 (53,9 km), 2 Otto (Leipzig), Opel, 4.28.3; bis 1500 ccm: 1. Andreae (Frankfurt a. M.), Bugatti, 3.03.2 (61 km), 2. Bischoff (Hannover), Chiribiri, 3.17.2; bis 3000 ccm: 1. Modersohn (Bielefeld), N. A. G., 2.50.4 (65,5 km), 2. Niehenke (Hameln) (Selve), 2.55; bis 5000 ccm: 1. Spandel (Nürnberg), Steyr, 2.58 (62.7 km); bis 8000 ccm: 1. Neugebauer (Brieg), Mercedes-Benz, 2.36 (71,6 km), 2. Prinz zu Schaumburg-Lippe (Neubabelsberg), Mercedes-Benz, 3.05.4. Rennwagen, bis 1500 ccm: 1. Andreae (Frankfurt a. M.), Rovin, 3.52.3 (48.1 km); bis 2000 ccm: 1. Hans Stuck (Sterz), Austro-Daimler, 2.19.3 (80,3 km, schnellste Zeit des Tages), 2. Graf von Kalnein (Berlin), Bugatti, 2.41.3; bis 5000 ccm: 1. Momberger (Frankfurt a. M.), Steyr, 2.30.4 (74.4 km).

So werden Deutschlands Olympiakämpfer gekleidet sein! Schirner

Indische Hockeyspieler in Berlin

Zum heutigen Kampf gegen Berlin
Die letzten Vorbereitungen der Olympiakandidaten

Ein sportlicher Wettkampf, der sicher eine aussergewöhnliche Anziehungskraft ausüben wird, geht heute um 18 Uhr auf dem Platz des Berliner Sportvereins 92 in Schmargendorf (Forckenbeckstrasse) in Szene. Die Hockey-Olympiamannschaft der Inder. Erst in den Spielen des Folkestoner Turniers traten diese kleinen flinken Sportsleute sensationell in Erscheinung. Gute englische Klubmannschaften mussten zweistellige Niederlagen hinnehmen, und sogar die englische Nationalelf vermochte eine 0:4-Niederlage nicht zu verhindern. Das beste Resultat konnte die deutsche Elf vom Sportklub Frankfurt 80 mit 0:2 gegen die Inder herausholen. Nach all den Ergebnissen, die die ausländischen Gäste dann auch in Holland erzielten, konnte man deutlich erkennen, dass den für Amsterdam favorisierten Deutschen in der indischen Nationalmannschaft ein überragender Gegner erstanden war. Es werden sich also nach Lage der Dinge für das Schlusspiel des olympischen Hockeyturniers Deutschland und Indien als Gegner qualifizieren.

Um nun den deutschen Olympiakandidaten Gelegenheit zu geben, sich vorher mit der Spielweise der Inder vertraut zu machen, hat der Deutsche Hockeybund genehmigt, dass eine Berliner und hannoversche Mannschaft gegen die Inder antritt. Die Berliner Verbandsmannschaft, die heute den Gegner abgibt, wird sich nicht ohne erbitterten Kampf geschlagen geben. In den letzten Jahren ist diese repräsentative Elf von Sieg zu Sieg geeilt. Gutes Zusammenarbeiten und energisches Kämpfen haben besonders in den Silberschildspielen die stärksten deutschen Vertretungen zur Strecke gebracht. Die Mannschaft, in der heute sogar noch der Heidelberger Hausmann als linker Verteidiger tätig sein wird, dürfte die Gäste vor eine nicht leicht zu lösende Aufgabe stellen.

Die Aufstellung der Elf, die die Farben des Brandenburgischen Hockeyverbandes vertritt, zeigt folgendes Bild: Lincke (B. S. V. 92); Franzkowiak (B. S. C.), Hausmann (Heidelberg); Kummetz (Brandenburg), Heymann (B. H. C.), Zander (B. S. V.) 92); Schmidt, Müller (B. S. C.), Boche (B. S. V. 92), Weiss (B. S. C.), Strantzen (B. H. C.).

*

Das letzte Hockeyübungsspiel der Olympiakandidaten brachte am Sonntag auf dem B. H. C.-Platz nicht den grossen Kampf, den man erwartet hatte, die einzelnen Spieler, von denen eine grosse Anzahl bereits am Montag und Dienstag wieder zu spielen hatte, legten sich deutlich erkennbare Zurückhaltung auf. So wurde zwar zeitweilig sehr gutes Hockey gespielt, aber nie mit grosser Energie gekämpft. Siegreich bleiben diesmal die Roten, in deren Sturm es wesentlich besser klappte, als am vergangenen Sonntag. Das ehrgeizige Spielen von Strantzen und Müller gab schliesslich den Ausschlag für einen 4:2-Sieg. Sehr schlechte Leistungen boten dagegen die weissen Stürmer, die die rote Hintermannschaft, in der Haag fehlte, nur selten überwinden konnten. Man wird aber auf jeden Fall nicht fehlgehen, wenn man damit rechnet, dass der grösste Teil der Spieler in einem ernsten Kampf ganz andere Leistungen zu zeigen imstande ist.

Engel schlägt Martinetti

Deutschland gewinnt gegen Italien

Im Kölner Stadion stand am Sonnabend im Mittelpunkt der Geschehnisse das Zusammentreffen der Amateurfliegerweltmeister der beiden letzten Jahre, Martinetti (Italien) und Engel (Köln). Unter atemloser Stille gingen die beiden in den über 1000 Meter führenden Zweikampf. Zunächst Stillstandsversuche, dann liess sich der Kölner die Führung aufdrängen. Etwa 200 Meter von Hause trat Engel unwiderstehlich an, gewann sicheren Vorsprung und siegte leicht mit einer Viertellänge. Starker Beifall setzte ein, der zum Orkan anwuchs, als Engel auch noch im ersten Lauf des Länderkampfes gegen Italien den Italiener schlug. Diesmal hatte Martinetti die Führung, als aber Engel 200 Meter vor dem Ziel zum Endspurt einsetzte, musste der Italiener weichen und sich wiederum mit einer Viertellänge geschlagen geben. Gesamtergebnis:

1. Deutschland 190 P.; 2. Italien 51 P. — 75-km-Mannschaftsfahren: 1. Maes—Verscheiden (Belgien) 11 Punkte, 1.56.47.2. Eine Runde zurück: 2. Dewolf—Degraewe 29 P.; 3. Rütt—Giesberts 25 P.; 4. Oszmella—Frankenstein 23 P.; 5. Fricke—Steffes 23 P.; 6. Rausch—Hürtgen 19 P.; 7. Marcillac—Faudet 8 P.; 8. Gehr, Standaert 5 P.; 9. Hyzelendoorn—van der Vulp 5 P. — 10-km-Punktefahren: 1. Hürtgen 35, 2. Marcillac 32, 3. Degraeve 10, 4. V. Rausch 10, 5. Dewolf 7 Punkte. — Amateurpunktefahren, 4000 Meter: 1. Schatzfenberger 31, 2. Ziens 29, 3. Schnitzler 26 Punkte.

Falck-Hansen siegt in England. Der dänische Amateurmeister im Radfahren, Willy Falck-Hansen, startete auf der Bahn in Herne Hill bei London gegen die besten englischen Herrenfahrer mit bestem Erfolge. Er siegte im Hauptfahren mit 4 Punkten vor Pryor mit 6 und Fuller mit 9 Punkten, im Zeitfahren über 1000 Meter und im 5-Meilen-Malfahren dominierte der Engländer Wyld.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Michaels, Berlin